

## Satruper Gymnasium in fernöstliche Kultstätte verwandelt

**Satrup** Die weithin bekannte Konzertreihe der Satruper Kammerkonzerte ist inzwischen auch dafür bekannt, dass sich im Forum des Bernstorff-Gymnasiums nicht nur angehende und mit Preisen ausgezeichnete Künstler treffen, sondern diese manchmal auch außergewöhnliche Besetzungen präsentieren und allesamt auf sehr hohem Niveau musizieren. So auch am Sonntagnachmittag des 19. Februar. Das zahlreich erschienene Publikum erwartete an jenem Tag eine stattliche Anzahl von Schlaginstrumenten wie chinesische Gongs, große und kleine Trommeln sowie Stabspiele wie Marimba und Vibraphon.

Als Gäste waren der Perkussionist Holger Roese und seine Spielpartnerin Alexandra Forstner an der Querflöte eingeladen, die als „Duo Konvex“ unter dem Motto

„Tanzende Erde“ ein modernes und interessantes Programm vorstellten. Dabei reichten die Lebensdaten sämtlicher Komponisten ins 20. Jahrhundert hinein, von denen einige noch heute leben. Wegen der außergewöhnlichen Besetzung war so auch nur ein Werk darunter, welches original für diese geschrieben wurde und zwar das Konzert von Lou Harrison. Modern mit ungewöhnlichen Klangbildern und exponierten Rhythmen entführte das dreisätzige Stück die Zuschauer in eine für die Ohren geheimnisvoll fremde, beinahe mystisch anmutenden Zauberwelt anderer



Länder. Ebenso atmosphärisch gestaltete sich die „L'aube enchantée“ von Ravi Shankar, das von sogenannten indischen Ragas lebt – bestimmte Tonmodelle oder Tonleiterrausschnitte –, die sich im Laufe des Stückes improvisatorisch entwickeln und sich stets neu erfinden. Insbesondere war hier Alexandra Forstner gefordert, die ihren Part virtuos mit wirbelnden Fingern und schier endlos wirkendem Atem bestens meisterte. Als weiterer, spontan eingesprungener Gast sorgte die Japanerin Nana Fukuzato mit einer Schrutu-Box für eine kultische Tempel- oder Yoga-Atmosphäre.

Zweimal entfachte Holger Roese mit großer Klasse ein wahres Feuerwerk mitreißender und atemberaubender Schlagwerk-kunst. Zunächst auf verschiedenen Trommeln mit dem Stück „Rebonds b“ von Yannis Xenakis, dann auf der Marimba aus dem Kopfsatz von „Totem“ aus der Feder von Arnold Marinissen, das von Schamanentänzen inspiriert sei. Weitere Kompositionen wie die „Rumänischen Tänze“ von Bela Bartók oder die berühmte „Histoire du Tango“ von Astor Piazzolla zeigten in beeindruckender Weise die klangliche und spielerische Vielfalt dieser ungewöhnlichen Instrumentenzusammenstellung.